



Klotz und Verband korrekt anwenden

Klötze und Verbände sind Hilfsmittel um Klauenerkrankungen fachgerecht zu versorgen. Sie entlasten und schützen das erkrankte Gewebe – wenn man sich für die richtige Variante entscheidet.



Klauenpflege muss prophylaktisch eingesetzt werden. Wird die Klauenpflege vernachlässigt, sind oft schwere Klauenerkrankungen die Folge. Diese müssen fachgerecht versorgt werden. Hierfür sind Klötze und Verbände wichtige Hilfsmittel, wenn auch nur Notlösungen. Aber Vorsicht, sie müssen fachkundig angewandt werden, andernfalls kann es zu weiteren Schäden kommen. In einem gut geführten Milchviehbetrieb sollten mindestens 90 % der Tiere lahmheitsfrei sein, die restlichen Kühe sollten nur geringe Lahmheiten aufweisen. Liegen die Lahmheitshäufigkeiten höher, führen Sie sofort eine fachgerechte funktionelle Klauenpflege mit eventuell nötiger Entlastung von Defekten durch.

Mit maximalem Aufwand behandeln

Vor jeder Therapie muss eine Diagnose gestellt werden. Dies kann nur an der angehobenen Klaue in einem Klauenpflegestand geschehen. Führen Sie zuerst fachgerecht eine funktionelle Klauenpflege durch. Dabei lässt sich schnell feststellen, ob es sich um eine Klauenhaut- oder Klauenhornkrankung handelt. Bei jeglicher Art von Unterfußphlegmonen (Rötung, Schwellung, Wärme, Schmerz) muss ein Tierarzt hinzugezogen werden. Danach beginnt die kurative Klauenpflege mit der Entlastung des Defektes oder der Behandlung einer infektiösen Klauenerkrankung.

Je erfahrener der Klauenpfleger ist, umso seltener wird er zur Notlösung Klotz greifen müssen. Durch sogenannte Entlastungsschnitte ist es oft möglich Klauenerkrankungen freizustellen und somit die erkrankte Stelle am Fuß aus der Belastung zu nehmen. Beim Entlastungsschnitt an der Außenklaue wird die Innenklaue im Trachtenbereich maximal stehen gelassen, die Außenklaue im hinteren Bereich der Fußungsfläche tiefer geschnitten. Auch der „Tragrand“ wird in diesem Bereich entfernt. So wird sichergestellt, dass nur die Innenklaue und der vordere Bereich der erkrankten Außenklaue bei der Fußung belastet wird.

Bei einigen Klauenerkrankungen bleibt einem keine andere Möglichkeit als einen Klotz zu kleben. Beispiele hierfür sind



Links: Der korrekte Entlastungsschnitt bei einer erkrankten Außenklaue stellt sicher, dass nur die Innenklaue und der vordere Bereich der erkrankten Außenklaue bei der Fußung belastet wird.

Rechts: Die Fesselbeuge und der Zwischenklauenbereich müssen gut gepolstert werden!

Sohlenspitzen-geschwüre, mittel- und hochgradige Wanddefekte oder Doppelsohlen. Ist man sich nicht sicher ob die Innenklaue hoch genug ist und der Entlastungsschnitt ausreichend ist, sollte im Zweifel immer ein Klotz geklebt werden.

Entlastungsschnitte bringen nur dann den gewünschten Erfolg, wenn die erkrankte Stelle an der Klaue tatsächlich nicht belastet wird, wenn die Kuh den Fuß aufsetzt (Fußung). Um einem Entlastungsschnitt nicht von vornherein jede Chance zu nehmen, muss die erkrankte Klaue immer vertretbar kurz geschnitten werden, um das Gewicht bei der Fußung in die vordere Hälfte der Auftrittfläche zu bringen.

Aber Vorsicht: keinesfalls zu kurz. Der gute Klauenpfleger weiß, was er stehen lässt, und nicht was er wegschneidet!

Klötze richtig anbringen

Egal ob Holzklötze oder Kunststoffklötze aufgeklebt werden, ob mit einem Zwei-Komponenten-Kleber, einem Polyurethankleber oder Superkleber – die zu beklebende Klaue muss korrekt gepflegt und absolut gesund, sprich tragfähig, sein. Stellen Sie das mit einer Hufuntersuchungszange sicher. Beim Tier darf keinerlei Schmerzreaktion provozierbar sein. Wichtig ist es auch, die nicht erkrankte Extremität auch zu pflegen – und zwar bevor die erkrankte Klaue behandelt wird.

Welches Klebesystem verwendet wird, ist Geschmackssache. Polyurethankleber in Doppelkartuschen härten am schnellsten aus. Beachten Sie aber bei allen Klebesystemen die Gebrauchsanleitung genau!

Holzklötze lassen sich auch nach dem Aufbringen gut mittels Zange oder Winkelschleifer bearbeiten und fallen oft nach einigen Wochen selbst ab. Holzklötze haben aber den Nachteil des recht schnellen unregelmäßigen Abriebs. Klötze aus Kunststoff sind dünner als Holzklötze und bieten weniger Entlastung, widerstehen aber dem Abrieb sehr gut. Deswegen müssen sie unbedingt vom Landwirt abgenommen werden. Jeder Klotz muss nach spätestens vier Wochen entfernt werden und die Klaue sollte erneut orthopädisch korrekt beschnitten werden.



Links: Klötze sollen die Sohlenfläche nach hinten mindestens um die halbe Ballenlänge überragen. Kleber nie im Bereich des Ballens auftragen.

Rechts: Bei Entzündungssymptomen der erkrankten Klaue empfiehlt sich immer ein Klotz.



Achten Sie darauf, dass der Klotz die richtige Größe hat. Klötze müssen bündig mit der Spitze aufgebracht werden und haben die Sohlenfläche nach hinten mindestens um die halbe Ballenlänge zu überragen. Zudem muss der Klotz mindestens so breit wie die Klaue sein. Die XL-Klötze (130 mm / 55 mm / 23 mm) sind vorzuziehen, allerdings ist im vorderen Drittel der Fußungsfläche immer auf eine ausreichende Breite des Klotzes zu achten. Keilförmige Klötze bringen die besten Erfolge. Diese dürfen allerdings nicht bei Sohlenspitzendefekten eingesetzt werden. In den Bereich der Hohlkehlung und im Ballenbereich darf kein Kleber aufgebracht werden, um den natürlichen Klauenmechanismus nicht einzuschränken.

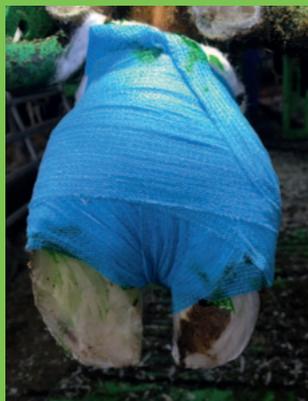
Es sollte, wenn irgendwie möglich, verhindert werden auf die Außenklaue der Hinterextremität einen Klotz zu kleben. Falsch geklebte Klötze können zu schweren Schäden an der Klaue führen! Es versteht sich von selbst, dass ein Klotz, der nicht sofort zu einem verbesserten Gangbild des Tieres führt, unverzüglich kontrolliert und eventuell wieder entfernt werden muss.

Verbände nach fünf Tagen wechseln

Verbände fördern die Heilung und dienen dem Schutz der Wunde vor Verschmutzung und mechanischen Verletzungen sowie zum Fixieren von Pasten. Im Zuge der Anlassbeschneidung, die von einem Landwirt oder einem Klauenpfleger durchgeführt wird, dürfen nur Schutzverbände angelegt werden. Sogenannte Druckverbände an den Klauen um „Lederhautvorfälle“ zu verhindern sind nicht mehr zeitgemäß und kontraproduktiv für die Ausheilung des Klauenhorndefektes. Prinzipiell unterscheidet man zwischen einem einseitigen Verband, einem Polsterverband auf beiden Klauen und einem Zwischenklauenverband.

Was es zu beachten gilt:

- Es sollten nur spezielle Watten für Klauenverbände und elastische Kunstfaserbinden in leuchtenden Farben verwendet werden. So wird der Verbandswechsel bzw. die Verbandabnahme nicht vergessen. Geeignete Watten leiten Flüssigkeit



Ein Zwischenklauenverband fixiert die Salbe im gewünschten Bereich. Das Ende der elastischen Binde wird oben in den Verband gesteckt. Hierbei kann gleich die Strammheit der Binde kontrolliert werden.

Alles was für einen Verband und Klotz benötigt wird: Watte, selbsthaftende Kunstfaserbinde, Holzklotz, Klebepistole.



nicht bis ans Horn bzw. die Haut weiter. Elastische selbsthaftende Binden sind wasserabweisend.

- Die Fesselbeuge und der Zwischenklauenbereich müssen gut gepolstert werden.
- Die elastische Binde darf nicht zu stramm gewickelt werden. Kontrolle: Es müssen zwei Finger am Kronsaum unter dem Verband Platz haben.
- Längstens nach fünf Tagen muss der Verband entfernt oder erneuert werden. Kann man dies nicht sicherstellen, macht man lieber keinen Verband!
- Einseitige Verbände dürfen die erkrankte Klaue bei der Fußung nicht komprimieren. Deswegen muss die gesunde Partnerklaue so hoch wie möglich stehen bleiben. Ist dies nicht gegeben, muss ein Klotz geklebt werden.
- Sind Innen- und Außenklaue erkrankt, sollte ein Polsterverband angelegt werden. Hierbei wird ausreichend Watte unter beide Klauen gepackt, wobei die vermeintlich tragfähigere Klaue mehr unterpolstert wird. Beachten Sie, dass sich dieser Verband sehr schnell „durchläuft“.

Pflege ist die beste Vorbeugung

Kühe sind Weichbodengänger und deshalb für langes Gehen und Stehen auf hartem Untergrund, wie es unter den derzeitigen Aufstallungsbedingungen der Fall ist, nur bedingt geeignet. Zudem handelt es sich bei Kühen um sogenannte Zehenspitzen-gänger. Dies bedeutet, dass viel Gewicht auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche lastet.

Deshalb verwundert es nicht, dass sich bei weit über der Hälfte unserer Milchkühe Läsionen an den Klauen und der die Klauen umgebenden Haut finden lassen. Ziel eines jeden Landwirts muss es sein, alle Läsionen auf einem geringgradigen Niveau zu halten. Dies zu schaffen ist keine Hexerei! Der prophylaktische Klauenschnitt, also die Klauenpflege, bevor Lahmheiten entstehen und tiefergehende Verletzungen an der Klaue sichtbar werden, ist der Schlüssel zum Erfolg. So verhindern Sie Klauenerkrankungen!

Wenn der Klauenpfleger bzw. Landwirt alle Klauenhornläsionen noch entfernen bzw. entlasten kann, ohne dass diese „das Leben“ erreichen, kommt es zu keinen Schmerzen und somit zu keinerlei Leistungseinbußen der Tiere. Denn nur eine gesunde Kuh ist eine leistungsbereite und wirtschaftliche Kuh!

Pflegen Sie die Klauen regelmäßig!

Frisch lahme Tiere müssen sofort mit maximalem Aufwand behandelt werden. Nehmen Sie den Druck von der erkrankten Klaue und kombinieren Sie die Behandlung mit Schmerzmittel (NSAIDs), um die Entzündung zu verhindern und Gewebeschädigungen zu vermeiden. Bei Entzündungssymptomen (Wärme, Schwellung, Rötung, Schmerz) sollte immer ein Antibiotikum, welches vom Tierarzt auszuwählen ist, verabreicht werden.

Tierarzt Mag. Hubert Reßler – Geschäftsführer und tierärztlicher Leiter der Höchstädter Klauenpflege GmbH